

Auftraggeber:

Projektgesellschaft WTR GmbH & Co. KG  
Hechtsheimer Straße 37  
55131 Mainz

## **Mainz, Am Rodelberg ehemaliges Gelände Grebner**

Bestanderfassung und -bewertung  
Schutzgüter Tiere und Pflanzen

Dieser Bericht umfasst 12 Seiten  
Proj.-Nr.: M 104-14

vorgelegt von:

**J E S T A E D T**  
**+ P A R T N E R**

Büro für Raum- und Umweltplanung  
55128 Mainz • Hans-Böckler-Str. 87  
Tel. 06131/333558 • Fax 06131/333559

**Mainz, den 09.10.2014**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>BIOTOP- UND NUTZUNGSSTRUKTUREN .....</b>	<b>3</b>
<b>2.1</b>	<b>Beschreibung der Biotop- und Nutzungsstrukturen.....</b>	<b>3</b>
<b>2.2</b>	<b>Bewertung der Biotop- und Nutzungsstrukturen .....</b>	<b>5</b>
<b>2.3</b>	<b>Streng und besonders geschützte Pflanzenarten gemäß § 7 (2) Nr. 13 und Nr. 14 BNatSchG .....</b>	<b>7</b>
<b>2.4</b>	<b>Geschützte Flächen und Objekte .....</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>FAUNISTISCHE ERHEBUNGEN .....</b>	<b>7</b>
<b>3.1</b>	<b>Avifauna .....</b>	<b>7</b>
3.1.1	Methodik.....	7
3.1.2	Ergebnisse .....	7
3.1.3	Bewertung .....	9
<b>3.2</b>	<b>Fledermäuse .....</b>	<b>9</b>
3.2.1	Methodik.....	9
3.2.2	Ergebnisse .....	10
3.2.3	Bewertung .....	10
<b>3.3</b>	<b>Reptilien .....</b>	<b>11</b>
3.3.1	Methodik.....	11
3.3.2	Ergebnisse .....	11
3.3.3	Bewertung .....	11
<b>4</b>	<b>QUELLENVERZEICHNIS.....</b>	<b>11</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Biotoptypenplan, Bestand und Bewertung. Untersuchungsgebiet schwarz gestrichelt.....	6
Abbildung 2: Beobachtung planungsrelevanter Arten im Untersuchungsgebiet (Abbildung unmaßstäblich).....	9
Abbildung 3: Im Untersuchungsgebiet festgestellte Bäume (Türkis markierte Punkte) mit potenziellen Fledermausquartieren / Baumhöhlen für Höhlenbrüter (Abbildung unmaßstäblich).....	10

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Bewertung der einzelnen Biotoptypen.....	5
Tabelle 2: Im Untersuchungsgebiet vorkommende Brutvogelarten.....	8

## 1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Projektgesellschaft WTR GmbH & Co. KG beabsichtigt die Neuordnung des Geländes der ehemaligen Firma Grebner in Mainz, Am Rodelberg. Hierzu soll das derzeit mit einem Bürogebäude aus den 60er Jahren bebaute Gelände in ein nachhaltiges durchmischtes Wohnquartier mit Wohnformen für alle Lebensalter mit hohem baulichem Qualitätsmaßstab überführt werden. Die durch einen umfangreichen Baumbestand geprägten Hangflächen des Rodelbergs bleiben unbebaut. Die planungsrechtliche Sicherung erfolgt mittels eines Bebauungsplans im Regelverfahren. Hierzu ist ein Umweltbericht zu erstellen. Eine Planung liegt noch nicht vor.

Gegenstand des vorliegenden Berichtes ist die Bestandserfassung und –bewertung der Schutzgüter Tiere und Pflanzen. Der räumliche und inhaltliche Untersuchungsrahmen wurde mit dem Umweltamt Mainz abgestimmt und mit Mail vom 25.02.2014 bestätigt.

Das Untersuchungsgebiet wird nach Osten durch die Geschwister-Scholl-Straße, nach Süden und Norden durch Kleingartenanlagen begrenzt. Im Westen grenzen an das Untersuchungsgebiet Wohnnutzungen mit Einzelhausbebauungen an (siehe Abbildung 1).

## 2 Biotop- und Nutzungsstrukturen

### 2.1 Beschreibung der Biotop- und Nutzungsstrukturen

Die Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Biotop- und Nutzungsstrukturen basiert auf Ortsbegehungen und Kartierungen der Flächen während der Vegetationsperiode im Jahr 2014. Die im Untersuchungsraum kartierten Biotop- und Nutzungsstrukturen sind der Abbildung 1 zu entnehmen. Die Biotoptypen im Plangebiet wurden entsprechend des Kartierschlüssels des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (2012) erfasst bzw. ggf. an örtliche Verhältnisse angepasst.

Die Vegetation und Biotoptypen im Untersuchungsgebiet sind durch die städtisch geprägte Lage mit Verkehrsstraßen und Siedlungsgebieten sowie angrenzende Kleingartenanlagen gekennzeichnet. Insgesamt überwiegen anthropogen beeinflusste Biotope.

Die Stadtbiotopkartierung der Stadt Mainz weist den Rodelberg überwiegend als Gewerbefläche mit angrenzenden strukturreichen Grünanlagen aus.

#### Kleingehölze (B)

An den Hangbereichen des Rodelbergs, vor allem im Norden, Süden und Osten stocken flächig ausgeprägte Gehölzbestände (BA0). Diese Rahmen die neben bebauten Bereichen, überwiegend durch Grünflächenanlagen des Offenlandes geprägte Kuppenlage, ein. Die Gehölzbestände differieren hinsichtlich ihrer Struktur- und Artenzusammensetzung, wenn gleich alle anthropogene Beeinflussungen aufzeigen. Im Nordwesten, am südlichen Oberhang und im Südosten des Gebietes dominieren Gehölze jüngeren bis mittleren Alters, der Aufbau ist relativ strukturarm (ta2, ta3). Es dominieren Robinie (*Robinia pseudoplatanus*) bzw. Ahornarten (*Acer spec.*). Am Nord- und Osthang stocken neben Naturverjüngungen aus Feld- und Bergulme (*Ulmus minor*, *U. glabra*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*) vorwiegend ältere Bestände aus Robinie (*Robinia pseudoacacia*). Innerhalb der Flächen findet sich liegendes Totholz der Art (ta1, ta2, oj4, xd3). In Randbereichen stocken vereinzelt Walnuss (*Juglans regia*) und Schwedische Mehlbeere (*Sorbus intermedia*). Die Strauchschicht ist bei beiden Bestandstypen fragmentarisch ausgebildet. Vereinzelt stockt u.a. Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*). Die Krautschicht zeigt durch teilweise dominantes Auftreten der Gemeinen Nelkenwurz (*Geum urbanum*) ruderalisierte Verhältnisse, in Bereichen mit Vorkommen des Klettenlabkrautes (*Galium aparine*), Schöllkrautes (*Chelidonium majus*) und Brombeeraufwuchs (*Rubus fruticosus agg.*) anthropogen beeinflusste und mit Nährstoffen angereicherte Flächen an.

Außerhalb der Feldgehölze im Bereich der Kuppenlage um das ehemalige Bürogebäude der Firma Grebner stocken zur Eingrünung der Verkehrs- und Gebäudeflächen mehrere Gehölze. Diese wurden trotz der überwiegend gruppen- und linienförmigen Anordnung als Einzelbäume erfasst (BF3). Neben der Winter-Linde (*Tilia cordata*) stocken entlang der Parkplätze und im Übergangsbereich zu flächigen Gehölzbeständen u.a. Zierkirschen (*Prunus spec.*), Feld- und Spitzahorn (*Acer campestre / platanoides*).

#### Grünländer (E)

Im Südosten des Untersuchungsgebietes wurde eine Fläche den Grünländern zugeordnet. Dabei handelt es sich um eine mäßig artenarme, nährstoffreichere Ausprägung der Glatthaferwiesen (EA1). Die Fläche ist Teil eines parkartig angelegten Geländes. Bestandsbildend sind Glatthafer (*Arrhenaterium elatius*), Wiesen-Rispe (*Poa pratensis*) und Knautgras (*Dactylis glomerata*). Zwischen der dicht ausgeprägten Gräserschicht zeigen sich u.a. Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gundermann (*Glechoma hederacea*) und Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*).

#### Anthropogen bedingte Biotope (H)

In Kuppenlage liegt das ehemalige Bürogebäude der Firma Grebner (HN1). Entlang der östlichen Gebäudeseite sind Pflanzbeete angeordnet, die Ziergehölze wie Koniferen und Rosen aufweisen (HM5). Um das Gebäude liegen Hofplätze mit hohem Versiegelungsgrad, die teilweise auch als Parkflächen ausgewiesen sind (HT1). Weitere Gebäude bzw. Einzelhausbebauungen mit Grünflächenanteil sowie Versorgungsflächen mit Grünflächenanteil liegen am Westhang außerhalb und im Nordosten innerhalb des Untersuchungsgebietes (HN1, HN5, HW9). Im Norden und Süden wird der Rodelberg von Kleingartenanlagen eingerahmt (HS0).

#### Annuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenfluren

Als trockene bis frische Ruderalfluren mit einstrahlenden Grünlandarten werden die Offenlandbereiche in Kuppenlage eingestuft (LB2, oe1). Auf den Schuttflächen bildet der Schlitzblättrige Storchschnabel (*Geranium dissectum*) größere Bestände aus. Vergleichsweise seltener treten Bestände des Zwerg-Storchschnabels (*Geranium pusillum*) auf. Dominierende Begleitart der Grünlandgesellschaften ist der Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), daneben finden sich Hopfen-Klee (*Medicago lupulina*), Weiß-Klee (*Trifolium repens*), Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla repens*) und Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*). Als Gräser treten Einjähriges Rispengras (*Poa annua*) und Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) hinzu. Auf besser nährstoffversorgten Teilflächen dominieren Vogel-Miere (*Stellaria media*) und Gundermann (*Glechoma hederacea*).

Eine meist durch Bäume beschattete Fläche zeigt sich überwiegend vegetationslos (LB2, oq1). Zwischen Gehölzflächen am Südhang wurde eine artenarme, ruderalisierte Teilfläche separat erfasst (LB2, xd2, tu).

#### Verkehrs- und Wirtschaftswege (V)

Der Rodelberg wird ausgehend von Richtung Süden annähernd ringförmig durch die Straße "Am Rodelberg" erschlossen. Im Osten des Untersuchungsgebietes verläuft die Geschwister-Scholl-Straße (L 425) (VA0). Die Verkehrsstraßen sind asphaltiert.

Im Untersuchungsgebiet führen im Südwesten und Nordosten vom bzw. zum Rodelberg zwei Fußwege auf versiegelten Flächen. Im Südosten fungiert ein Rad- und Fußweg als Verbindung zwischen der Straße "Am Rodelberg" und Geschwister-Scholl-Straße (VB5). Die Wegeverbindung ist überwiegend teilversiegelt und vegetationslos.

## 2.2 Bewertung der Biotop- und Nutzungsstrukturen

Die ökologische Bewertung der Biotop- und Nutzungsstrukturen erfolgt nach vorangehender Beschreibung und in Anlehnung an Kaule (1986) anhand einer fünfstufigen Wertskala (sehr hoch, hoch, mittel, gering und sehr gering).

Die Bewertung erfolgt auf Grundlage nachfolgender Kriterien:

- Zustand des Biotops (Natürlichkeitsgrad, Artenvielfalt und -reichtum im Hinblick auf seine typische Ausprägung, Vorkommen von Rote-Liste-Arten)
- Verbreitung und Gefährdung des Biotoptyps sowohl im Planungsraum als auch regional bis überregional
- derzeitige Vorbelastung und die Empfindlichkeit gegenüber weiteren Belastungen
- Funktion im Gesamtlebensraum (z. B. als Vernetzungselement)
- Wiederherstellbarkeit
- Entwicklungspotenzial der Standorte

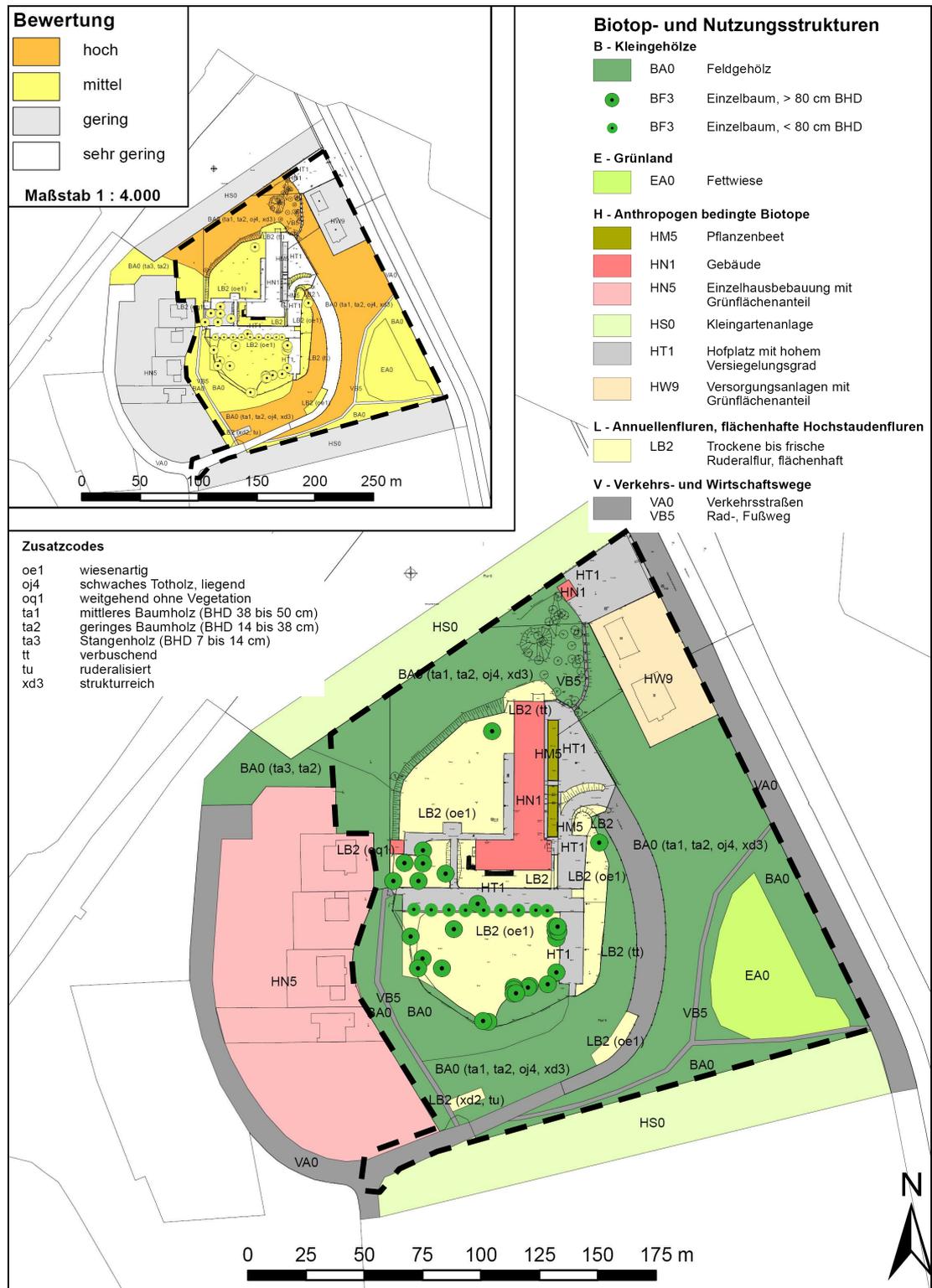
Folgende Zuordnungen können unter Beachtung dieser Kriterien vorgenommen werden:

Das Untersuchungsgebiet ist durch Biotope gekennzeichnet, die eine sehr geringe, geringe, mittlere und hohe Bedeutung aufweisen. Sehr hoch bewertete Biotop- und Nutzungsstrukturen wurden im Untersuchungsgebiet nicht erfasst (siehe Tabelle 1 und Abbildung 1).

**Tabelle 1: Bewertung der einzelnen Biotoptypen.**

<b>Biotoptyp</b>	<b>Wertigkeit</b>
Feldgehölze (BA0, ta1, ta2, oj4, xd3)	hoch
Einzelbäume (BF3)	mittel
Feldgehölze (BA0, ta2, ta3)	mittel
Fettwiese (EA0)	mittel
Trockene bis frische Ruderalflur (LB2, oe1)	mittel
Pflanzbeet (HM5)	gering
Kleingartenanlage (HS0)	gering
Versorgungsanlagen mit Grünflächenanteil (HW9)	gering
Trockene bis frische Ruderalflur (LB2, oq1, xd2)	gering
Gebäude (HN1)	sehr gering
Einzelhausbebauung mit Grünflächenanteil (HN5)	sehr gering
Hofplatz mit hohem Versiegelungsrad (HT1)	sehr gering
Verkehrsstraße (VA0)	sehr gering
Rad-, Fußweg (VB5)	sehr gering

**Abbildung 1: Biotoptypenplan, Bestand und Bewertung. Untersuchungsgebiet schwarz gestrichelt.**



### **2.3 Streng und besonders geschützte Pflanzenarten gemäß § 7 (2) Nr. 13 und Nr. 14 BNatSchG**

Streng und besonders geschützte Arten konnten im Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen werden.

### **2.4 Geschützte Flächen und Objekte**

Im Untersuchungsgebiet liegen keine biotopkartierten Flächen des Biotopkatasters Rheinland-Pfalz bzw. der Stadtbiotopkartierung der Stadt Mainz. Das Untersuchungsgebiet befindet sich zudem außerhalb geschützter Flächen und Objekte i.S.d. Bundesnaturschutzgesetzes.

## **3 Faunistische Erhebungen**

Zur Erfassung und Bewertung des Schutzgutes Tiere wurden im Jahr 2014 faunistische Erhebungen zu den relevanten Tierartengruppen Avifauna, Fledermäuse und Reptilien durch das Büro für Landschaftsökologie und Zoologie Twelbeck durchgeführt. Die Ergebnisse der faunistischen Erhebungen werden im Folgenden wiedergegeben.

Alle faunistisch relevanten Strukturen und relevanten Artengruppen des Untersuchungsgebietes wurden ab März bis August 2014 untersucht. Alle im Untersuchungsgebiet vorkommenden Baumhöhlen und sonstige geeignete Quartiere für Tiere wurden kartiert.

### **3.1 Avifauna**

#### **3.1.1 Methodik**

Die Kartierungen der Vögel erfolgten am 14.03.2014, 16.04.2014, 18.05.2014 und 26.06.2014. Im Wesentlichen wurden die Tiere durch Sichtbeobachtung und Verhören erfasst, Spechte wurden durch das Abspielen von Klangattrappen angelockt.

Erfasst wurden singende, balzende oder trommelnde Männchen, revieranzeigende Rufe, Nistmaterial beziehungsweise Futter tragende Altvögel, Paare in geeignetem Habitat ebenso wie Nestfunde und rufende oder flügg Jungvögel.

Eine Wertung als Brutvogel erfolgte, wenn mindestens eine der oben genannten revieranzeigenden Verhaltensweisen oder Beobachtungen während der Brutzeit der Arten vorgenommen werden konnte.

Im Rahmen der Baumhöhlenkartierung am 05.03.2014 wurden die potenziellen Fortpflanzungsstätten von Vögeln erfasst.

#### **3.1.2 Ergebnisse**

Im Untersuchungsgebiet wurden insgesamt 24 Vogelarten nachgewiesen, die alle bis auf den Mauersegler Brutvögel im Untersuchungsgebiet sind. Die vorkommenden Brutvogelarten sind nachfolgend tabellarisch gelistet (siehe Tabelle 2). Als einzige gemäß § 7 (2) Nr. 14 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) streng geschützte Art wurde der Grünspecht nachgewiesen. Als in den Roten Listen Rheinland-Pfalz bzw. Deutschland geführte Arten kommen Pirol und Haussperling im Untersuchungsgebiet vor (siehe Abbildung 2).

In dem abzubrechenden Bürogebäude brütete im Frühjahr 2014 eine Blaumeise in einer Außenjalousie. Weitere potenzielle Fortpflanzungsstätten für gebäudebrütende Vogelarten wurden nicht festgestellt.

In den Gehölzen des Untersuchungsgebietes wurden potenzielle Fortpflanzungsstätten für Stauden-, Hecken- und Baumbrüter festgestellt. In neun Bäumen sind Baumhöhlen für Höhlenbrüter vorhanden, künstliche Nisthilfen fehlen im Untersuchungsgebiet. Die Baumhöhlen sind Bestandteil der Abbildung 3.

**Tabelle 2: Im Untersuchungsgebiet vorkommende Brutvogelarten.**

deutscher Artnamen	wissenschaftlicher Artnamen	Status	RL D	RL RP	BNatSchG
Amsel	<i>Turdus merula</i>	BV	*	*	b
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	BV	*	*	b
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	BV	*	*	b
Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>	BV	*	*	b
Eichelhäher	<i>Garrulus garrulus</i>	BV	*	*	b
Elster	<i>Pica pica</i>	BV	*	*	b
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	BV	*	*	b
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	BV	*	*	b
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	BV	*	*	b
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	BV	*	*	s
Haus Sperling	<i>Passer domesticus</i>	BV	V	*	b
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	BV	*	*	b
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	NG	*	*	b
Mönchsgras- mücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	BV	*	*	b
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	BV	*	*	b
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	BV	V	3	b
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	BV	*	*	b
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	BV	*	*	b
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecola</i>	BV	*	*	b
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	BV	*	*	b
Star	<i>Strurnus vulgaris</i>	BV	*	*	b
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	BV	*	*	b
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	BV	*	*	b
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	BV	*	*	b

Erläuterungen:

RL RP = Rote Liste Rheinland-Pfalz, RL D = Deutschland

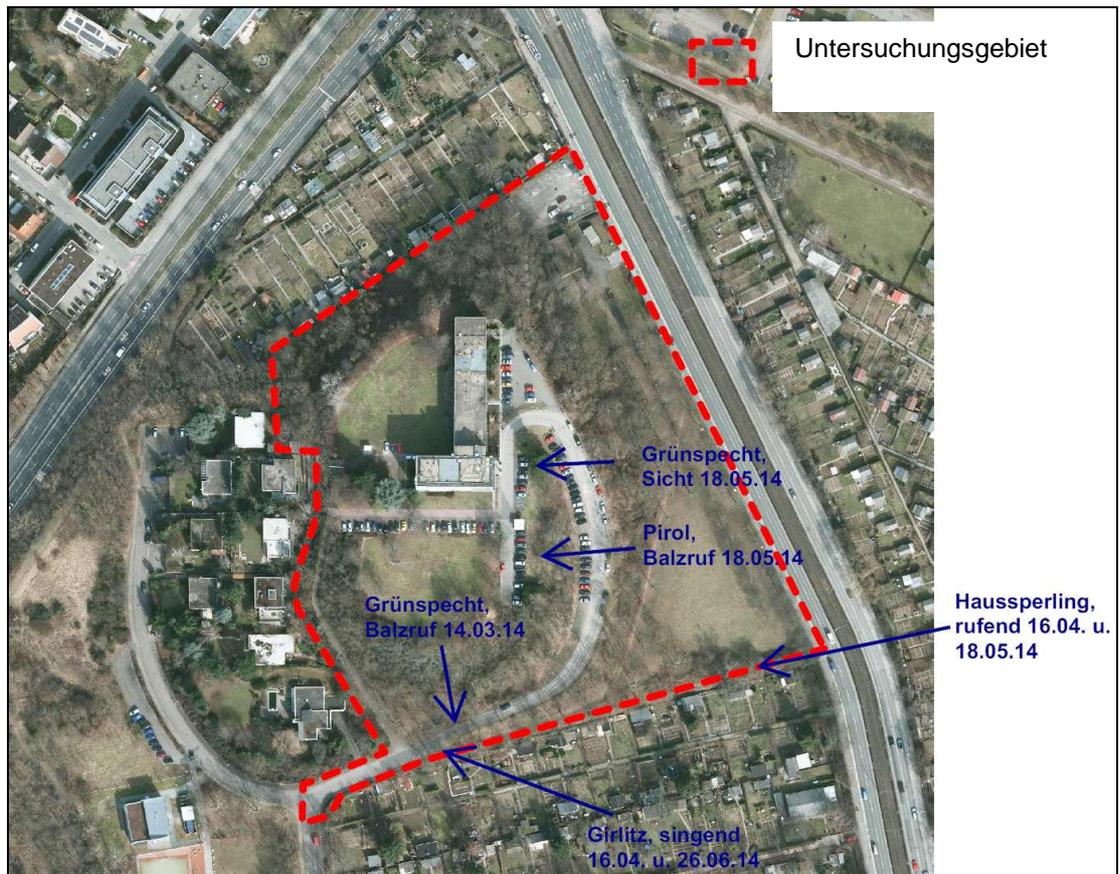
BV = Brutvogel, NG = Nahrungsgast

\* = ungefährdet; 3 = gefährdet; V = Vorwarnliste

b = nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) besonders geschützt

s = nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) streng geschützt

**Abbildung 2: Beobachtung planungsrelevanter Arten im Untersuchungsgebiet (Abbildung unmaßstäblich).**



### 3.1.3 Bewertung

Die größte Bedeutung hinsichtlich ihres Artenspektrums haben die Gehölzabschnitte und Einzelgehölze im Umfeld des Gebäudekomplexes der ehemaligen Firma Grebner mit Brutrevieren der planungsrelevanten Arten Pirol und Grünspecht sowie dem Vorkommen zahlreicher kommuner Arten wie Buntspecht, Ringeltaube, Zaunkönig, Rotkehlchen, Grauschnäpper, Nachtigall, Amsel, Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Fitis, Sumpfmöwe, Blauweisse, Kohlmeise oder Buchfink.

Von geringerer Bedeutung sind die im Osten zur Straße angrenzenden Grünlandbereiche, die für kommune Arten wie Amsel, Star oder Singdrossel als Nahrungshabitate dienen.

## 3.2 Fledermäuse

### 3.2.1 Methodik

In den Nächten vom 12.06. bis 16.06.2014, 13.08.2014 und 14.08.2014 wurde im Untersuchungsgebiet zur automatischen Aufzeichnung von Fledermausrufen ein Batcorder der Firma ecoObs eingesetzt. Mit der dazugehörigen Software erfolgte die Auswertung der Rufaufnahmen und die Determination bis auf Artniveau.

Am 05.03.2014 wurden alle potenziell als Fledermausquartiere nutzbaren Strukturen in den Bäumen und dem Bürogebäude aufgenommen. Fledermäuse nutzen, abhängig von der Fledermausart und der Funktion des Quartiers, unterschiedliche Strukturen in Gehölzen und Gebäuden. Dieses können Baumhöhlen und Spalten sein, aber auch abstehende Baumrinde, die von verschiedenen Arten als Übertagungsquartier genutzt wird. Dies können bspw. an Gebäuden schon kleinste Spalten unter Verblendungen sein.

### 3.2.2 Ergebnisse

Als einzige Art wurde im Rahmen der Detektorbegehungen bioakustisch die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) festgestellt. Das Untersuchungsgebiet dient der Zwergfledermaus als Jagdrevier. Alle Fledermäuse sind nach § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG streng geschützt und stehen im Anhang IV der FFH-Richtlinie. Wenngleich die Art in der Roten Liste Rheinland-Pfalz als gefährdet geführt wird, ist die Zwergfledermaus annähernd flächendeckend verbreitet und in Untersuchungen meist mit den häufigsten Rufanteilen vertreten.

Im Rahmen der Quartiersuche wurden im Untersuchungsgebiet neun Bäume mit potenziellen Fledermausquartieren festgestellt. Bei allen neun Bäumen handelt es sich um potenzielle Sommer- und Tagesquartiere. Diese sind in Abbildung 3 dargestellt. Im bzw. am Gebäude sind keine potenziell für Fledermäuse als Quartier nutzbare Strukturen vorhanden.

**Abbildung 3: Im Untersuchungsgebiet festgestellte Bäume (Türkis markierte Punkte) mit potenziellen Fledermausquartieren / Baumhöhlen für Höhlenbrüter (Abbildung unmaßstäblich).**

### 3.2.3 Bewertung

Das Untersuchungsgebiet hat eine eher geringe Bedeutung für die Fledermausfauna. Die Zwergfledermaus ist die einzige nachgewiesene Art im Untersuchungsgebiet. Die Zwergfledermaus nutzt das Gebiet zumindest als Jagdrevier. In neun Bäumen wurden potenzielle Sommer- und Tagesquartiere für Fledermäuse festgestellt. Die Zwergfledermaus nutzt zwar auch Baumhöhlen als Quartier, allerdings werden Gebäudequartiere bevorzugt. Die im Gebiet jagenden Zwergfledermäuse haben ihre Quartiere mit großer Wahrscheinlichkeit in Gebäuden der Nachbarschaft.

### **3.3 Reptilien**

#### **3.3.1 Methodik**

Die Reptilien wurden bei geeigneter Witterung durch gezielte Nachsuche kartiert. Die Kartierungen fanden am 13.03.2014, 21.03.2014 und 01.04.2014 statt.

#### **3.3.2 Ergebnisse**

Im Untersuchungsgebiet wurden keine Reptilien festgestellt.

#### **3.3.3 Bewertung**

Die Fläche wird derzeit offensichtlich nicht von Reptilien besiedelt. Eine Bedeutung der Fläche für diese Artengruppe ist nach den vorliegenden Ergebnissen nicht abzuleiten.

Mainz, den 09.10.2014



JESTAEDT + Partner

## **4 Quellenverzeichnis**

BLANKE, I. (2004): Die Zauneidechse - zwischen Licht und Schatten - Zeitschrift für Feldherpetologie, Beiheft 7, Bielefeld.

BRINKMANN, R.; BACH, L.; DENSE, C.; LIMPENS, H.J.G.A.; MÄSCHER, G. & U. RAHMEL (1996): Fledermäuse in Naturschutz- und Eingriffsplanungen. Hinweise zur Erfassung, Bewertung und planerischen Integration - Naturschutz und Landschaftsplanung, Jg. 28, H. 8, S. 229-236, Stuttgart.

GLANDT, D. & W. BISCHOFF (HRSG.) (1988): Biologie und Schutz der Zauneidechse (*Lacerta agilis*).- Mertensiella , H. 1, 257 S., Bonn.

KÜHNEL, K.-D.; GEIGER, A.; LAUFER, H.; PODLOUCKY, R. & M. SCHLÜPMANN (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands - Stand Dezember 2008. - Naturschutz und biologische Vielfalt, H. 70 (1), S. 231-256, Bonn-Bad Godesberg.

LIMPENS, H.J.G.A. (1993): Fledermäuse in der Landschaft - Eine systematische Erfassungsmethode mit Hilfe von Fledermausdetektoren. - Nyctalus (N.F.), Bd. 4, H. 6, S. 561-575, Berlin.

MEINIG, H., BOJE, P. & R. HUTTERER (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. Stand Oktober 2008. - Bundesamt für Naturschutz. Naturschutz und Biologische Vielfalt: 70 (1): 115 -153.

- MFU MINISTERIUM FÜR UMWELT RHEINLAND-PFALZ (HRSG.) (1998): Planung vernetzter Biotopsysteme – Bereiche Landkreis Mainz-Bingen und Stadt Mainz. Mainz.
- MULEWF – MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG, WEINBAU UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ (HRSG.) (2014a): Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz. Internetseite:  
[http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver\\_lanis/](http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/), Stand: September 2014
- MULEWF MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG, WEINBAU UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ (HRSG.) (2012b): Biotopkartieranleitung für Rheinland-Pfalz. Bearbeitung durch LökPlan GbR.
- MULEWF MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG, WEINBAU UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ (HRSG.) (2012b): Biotopkartierung Rheinland-Pfalz. Übersicht Zusatzcodes der Biotopkartieranleitung für Rheinland-Pfalz.
- SCHOBER, W. & GRIMMBERGER, E. (1998): Die Fledermäuse Europas: Kennen – Bestimmen - Schützen.- Kosmos Naturführer, Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung 2. akt. u. erw. Aufl., 265 S.
- SKIBA, R. (2003): Europäische Fledermäuse - Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 648, Westarp Wissenschaften, Hohenwausleben.
- STADT MAINZ (HRSG.) (2014): Digitale Daten der Stadt Mainz: Ausschnitt aus der Stadtbiotopkartierung und faunistischen Kartierung der Stadt Mainz für den Ausschnitt 446550/5536650 bis 447850/5537600, Koordinatensystem UTM32. Mainz.
- SÜDBECK, P.; BAUER, H.-G.; BOSCHERT, M.; BOYE, P.; KNIEF, W. (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. November 2007 - Ber. Vogelschutz 44: 23 - 81.